Aus der digitalen Edition «Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften» (busoni-nachlass.org), ID: D0100141, Stand: 2017-05-02

Brief von Ferruccio Busoni an Hans Huber (Zürich, 16. Januar 1917)

Sehr verehrter Freund,
Ihre gütigen Worte haben mich schön belohnt, Ihr Vertrauen spornt mich an; ich habe beides zwar nur halb verdient:, – aber diese Hälfte, die ich mir anmaße, kann ich nicht ungleich verteilen auf den schaffenden und nachschaffenden Menschen in mir. Denn diese beiden sind ja einer und derselbe, oder – im strengsten Falle – der erste die Fortsetzung des zweiten. Aber während mir als Virtuose noch frühere Gewohnheiten verbleiben, glaube ich als Komponist mich eher alles Äußeren und […] in der Ausübung Bewährten entkleidet zu haben. Während der Spieler seine Eigenart immerhin mit der seines Programmes, zu einem Kompromiss, zu teilen hat, ist der Komponist von solchen Verträgen befreit. Wenn er trotzdem bescheidener erscheint, so ist es darum, dass er von der Macht des Objektes (Bach oder Beethoven) nicht getragen wird, sondern allein steht und allein wirken muss.
Aber das, was in meiner Interpretation mein Eigenes ist, muss das nämliche sein bei mir als Komponist; dort über schätzt, hier noch nicht genug (schon darum, weil man es weniger kennt). Endlich ist es immer noch der nämliche Charakter, das gleiche Niveau, dieselbe Empfindung, die auch in dem Menschen – außer seinem Berufe – bestehen und sich künden. Derart, dass ich nie glauben kann, dass ein roher Mann ein zarter Künstler sein werde, ein schlechter Mensch Erhabenes oder Inniges schaffe, ein falscher Kerl Auf richtiges produziere. Das alles gilt auch auf [das] Maß der Selbstkritik, des logischen Denkens, des Temperamentes angewandt. – Verzeihen Sie, da wenn ich das generös gespendete Lob eines Meisters und Freundes noch zu analysieren unternehme; doch wer verstünde es besser als Sie selber – und auch das verste werden Sie verstehen: dass mich einmal! das Bedürfnis überkommt, es auszusprechen.

Seien Sie von ganzem Herzen
bedankt.

Ihr verehrungsvoll ergebener

F. Busoni
Zürich, 16. Januar 1917.